

## Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin verleiht Wissenschaftspreis an hervorragende Studie zum Thema Sedierung in der Spezialisierten Palliativversorgung

Den diesjährigen „Anerkennungs- und Förderpreis für Wissenschaft in der Palliativversorgung“ hat *Andreas Müller* als Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) beim 15. Kongress der Fachgesellschaft am 28. September in Aachen an den Forschungsverbund SedPall verliehen, für den Prof. Dr. Christoph Ostgathe, Universitätsklinikum Erlangen, und Ute Wältring für alle beteiligten Patientinnen und Patienten den Preis entgegennahmen.

Die multidisziplinäre Jury unter Vorsitz von *Prof. Dr. Roman Rolke* hatte sich entlang inhaltlicher, wissenschaftlicher und formaler Bewertungskriterien einstimmig für die Auszeichnung der nachfolgenden Arbeit entschieden:

### Erster Preis:

*Christoph Ostgathe, Claudia Bausewein, Eva Schildmann, Jeremias Bazata, Violet Handtke, Maria Heckel, Carsten Klein, Alexander Kremling, Sandra Kurkowski, Sophie Meesters, Andreas Seifert, Jorge Luis Torres Cavazos, Ute Wältring, Kerstin Ziegler, Christian Jäger, Jan Schildmann*

*Von der Anxiolyse bis zu tiefer kontinuierlicher Sedierung - die Entwicklung einer Handlungsempfehlung für Sedierung in der Spezialisierten Palliativversorgung (SedPall)*

Die Einreichung von *Prof. Dr. Christoph Ostgathe et al.* ist Teil der SedPall-Initiative, welche einen unglaublich hohen und nachhaltigen Impact auf die Versorgungspraxis und Politik hat. Dem Studienkonsortium ist es gelungen, Wissenschaftlichkeit und Pragmatismus im Interesse der Patient:innen zu verbinden und klinisch Tätige in einer emotional belastenden Versorgungssituation mit Handlungssicherheit auszustatten.

Jurypräsident *Prof. Dr. Roman Rolke* fasste die Entscheidung zusammen: Die Studie ist methodisch umfassend, sorgsam und besonders überzeugend geplant, umgesetzt und transparent beschrieben. Besonders hervorzuheben ist der Einbezug von multidisziplinären und multiprofessionellen Expert:innen im Sinne einer Perspektivenvielfalt, aber vor allem die besonders umfangreiche, achtsame, gelungene und auf besonders hohem Niveau umgesetzte Beteiligung von Patient:innen. Dies muss als Heraus- und Alleinstellungsmerkmal dieser Arbeit betont werden und ist kaum vergleichbar. Rolke betont: „Die Arbeit zeugt von besonders hoher Originalität und Innovation und hat Vorbildcharakter für die Forschung in der Palliativversorgung.“

Vor dem Hintergrund der Praxiswirksamkeit der Ergebnisse – auch über eine frei zugängliche Broschüre – betonte *DGP-Vizepräsident Andreas Müller*: „Wir haben es hier mit einem Forschungsansatz zu tun, der die Anliegen von Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt einer komplexen Studie stellt – sowohl im Rahmen ihrer Beteiligung an der Forschung als auch mittels hochkompetenter und gleichzeitig hilfreicher Informationen über deren Ergebnisse. So stellen wir uns Wissenschaft vor!“

Zur Förderung der klinischen Wissenschaft verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. seit 1999 auf ihren Jahrestagungen den „Förderpreis für Palliativmedizin“ – seit 2019 aus eigenen Mitteln. Die Auswahl der Preisträger:innen wird von einem Fachgremium vorgenommen. Der Preis in Höhe von 6.000 € wird jährlich ausgeschrieben.

### Über die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Die 1994 gegründete Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin steht für die interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung aller in der Palliativmedizin Tätigen und verzeichnet rund 6.500 Mitglieder aus der Medizin, der Pflege und weiteren in der Palliativversorgung tätigen Berufsgruppen. Anliegen der wissenschaftlichen Fachgesellschaft ist es, die Fortentwicklung der Palliativmedizin interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend auf allen Ebenen zu fördern. [www.palliativmedizin.de](http://www.palliativmedizin.de)